



Die Verheißung der Geburt Jesu (Lk. 1,26-38)

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Hause David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: „Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.“ Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: „Fürchte dich nicht, Maria, denn Du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.“

Maria sagte zu dem Engel: „Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“

Der Engel antwortete ihr: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Auch Elisabeth, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich.“

Da sagte Maria: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ Danach verließ sie der Engel.

„Da hast du aber einen Schutzengel gehabt!“

Vielleicht haben Sie diesen Satz schon einmal gehört? Vielleicht haben Sie schon einmal wunderbare Hilfe in einer schwierigen Situation erlebt? Dann wissen Sie: So ein Schutzengel ist auf alle Fälle kein Mann im weißen Gewand mit Flügeln.

Für uns Christen ist ein Engel ein Bote Gottes. Wie so ein Bote Gottes aber aussieht, kann keiner beschreiben. Vielleicht gibt es ja auch ganz viele verschiedene Engel? Wenn es stimmt, dass Engel Botschaften, Nachrichten von Gott bringen, können dann nicht auch Menschen Engel sein? Ist es nicht so, dass ich mitunter in der Begegnung mit anderen Menschen wichtige, gute Erfahrungen für meinen persönlichen Lebens-

weg geschenkt bekomme? Möglicherweise ist ein Engel manchmal auch nur ein Hinweis, ein Gedanke von Gott. Zur richtigen Zeit kann er mich vor einer Gefahr beschützen. Oder er sagt mir, was ich tun soll, wenn ich unsicher bin. Engel zeigen mir, dass Gott mit mir geht, dass er für mich sorgt.

Auch Jesus hatte einen guten Schutzengel. Als König Herodes ihn töten wollte, sah Josef im Traum einen Engel und der brachte von Gott die Nachricht, dass das Leben von Jesus in Gefahr ist. Er sagte Josef, dass er mit Jesus und Maria fliehen soll, damit Herodes sie nicht findet. Mit Hilfe eines Engels zeigte Gott einen Ausweg aus Lebensgefahr, zeigte er den Weg zum Leben.

Ein Engel zeigt den Weg zum Leben! Auch ein Mensch kann ein Engel sein! Vielleicht ein Fremder, der mir begegnet. Vielleicht ein Freund, der mich tröstet und unterstützt, vielleicht eine Freundin, die mir im Gespräch neue Perspektiven aufzeigt. Begegnungen, die mich spüren lassen, Gott sorgt sich um mich. Und ich selber kann einem anderen Engel sein! Probieren Sie es doch einfach mal aus, zunächst im Nebenberuf?! Gute Erfahrungen und eine gesegnete Adventszeit wünscht Ihnen

Martina Forster

Martina Forster,
Gemeindereferentin
St. Marien



Ökumenisches Besinnungswochenende in Verchen



Wir waren im Oktober drei Tage als ökumenische Gruppe aus St. Stephanus in Verchen. Drei Tage, in denen wir in ökumenischer Verbundenheit die Bibel, einander und uns selbst besser kennengelernt haben. Das Wochenende begann mit dem gemeinsamen Abendessen im Jugendhotel, anschließend wurde uns in einem Vortrag Verchen, die



Umgebung und das Klosterleben der drei Schwestern von der „Evangelischen Christusbruderschaft Selbitz“ vorgestellt.

Der Abend klang mit einer ökumenischen Andacht aus. Alleine, dass man Lieder aus beiden Traditionen singt, erweitert schon den ökumenischen Horizont.

Der Samstag war ein ziemlich herausfordernder Tag. Bei der kreativen Morgenandacht wurde unter der Anleitung von Schwester Christa nicht leise und still gebetet, sondern Gott wurde mit Gebetsgebärden und Tänzen gelobt. Ungewohnt ganz gewiss, aber es ist vielleicht ganz gut, mal aus den gewohnten Formen der Frömmigkeit auszurechnen.

Das galt auch für den Nachmittag. Wir haben den Fischzug des Petrus (Lk. 5, 1-11) als Grundlage benutzt und uns diesem Text auf sehr unterschiedliche Weise genähert: Wir haben uns Begriffe herausgesucht, die uns wichtig waren, und uns zu diesen Begriffen eine eigene Gebärde überlegt, wir haben uns in Zweierteams über die jeweils gewählten Begriffe ausgetauscht. Danach wurde es richtig spannend, denn wir sollten uns selbst in der biblischen Geschichte verorten und uns überlegen, wer wir in der Geschichte sind. Zuschauer? Fischer? Die herbeigerufene Hilfe? Schwester Christa stellte uns Fragen zu unserer

Rolle und wir gaben Antworten, die uns teilweise selbst überraschten. Auf jeden Fall war die altbekannte Bibelstelle wesentlich interessanter, als man das vorher für möglich gehalten hätte.



Fotos: Harald Schanter

Sonntags waren wir dann noch zusammen im Gottesdienst, wo uns in der Predigt die Frage gestellt wurde, wie wir mit unserer Zeit umgehen. Als Anregung wurde uns mitgegeben, die nächsten sieben Tage bewusst unter den Segen Gottes zu stellen.

Nach dem Mittagessen fuhren wir erfüllt von den vielen Eindrücken und Gesprächen wieder nach Hause. Das Wochenende war kurz, aber es wird ganz sicher lange nachwirken.

Melanie Töwe

Engel verkünden die Herrlichkeit Gottes

Engel haben heute wieder Hochkonjunktur. Nicht nur zum Weihnachtsfest sind sie zu finden, in den Häusern, an den Weihnachtsbäumen. Auch außerhalb der „schönsten Zeit des Jahres“ finden immer mehr Menschen Gefallen an dem Gedanken, dass wir Menschen von Gott Schutzengel mit auf den Weg gestellt bekommen. Der Psalm 91,11-12 („Gott hat seinen Engeln befohlen, dich zu behüten auf all deinen Wegen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt“) wird sehr oft als Taufspruch Kindern mit auf ihren Lebensweg gegeben.

In der Bibel ist an vielen Stellen von Engeln die Rede. Aber nur drei von ihnen sind namentlich benannt: Michael („Wer ist wie Gott?“), Gabriel („Meine Stärke ist Gott“) und Raphael („Gott heilt“). In den nicht in den Kanon der Bibel aufgenommenen sog. apokryphen Schriften wird außerdem Uriel („Mein Licht ist Gott“) genannt.

Das Wort „Engel“ kommt vom altgriechischen „Angelos“, was mit „Bote“ oder „Gesandter“ Gottes übersetzt wird. Gott sendet also seine Boten in die Welt, um uns Menschen zu begleiten (wie Raphael), uns die Botschaft Gottes zu verkünden (wie Gabriel) und uns im Kampf gegen das Böse zur Seite zu stehen (wie Michael).

Aber gibt es nicht noch viel mehr Engel? Auch heute? Es müssen ja nicht immer Männer mit Flügeln sein ...

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein - Gibt es Engel?

Eine Predigt von Brigitte Blankenburg

Eine Allensbacher Umfrage hat ergeben, dass jeder zweite Deutsche heute an die Existenz von Engeln glaubt. Was ist dran an diesen himmlischen Heerscharen?

Den Glauben an Engel gibt es, seitdem es Menschen gibt. Noch vor 1000 Jahren stritten sich bedeutende Theologen darüber, wie viele Engel wohl auf einer Nadelspitze Platz haben.

Mit der Reformation wurden die Engel in der evangelischen Kirche in kleine Nischen verdrängt. Kaum 200 Jahre später eroberten sie aber wieder die Herzen der Menschen. Die Putten des Barock, die kleinen geflügelten, dicken Himmelsbabys, waren Symbolfiguren „himmlischer Fülle“ und ewiger Jugend. Bald danach kam der Gegenschlag: In der Aufklärung wurden die Engel fast endgültig verdrängt. Sie passten nicht in das naturwissenschaftliche Weltbild.

Und dann kamen die 90er Jahre des letzten Jahrhunderts mit einer wahren Invasion der himmlischen Heerscharen. Engel wurden zu Hauptfiguren in Filmen, in der Musik und in der Werbung. Auf den Weihnachtsmärkten begegnen sie uns heute auf Schritt und Tritt. Woher kommt auf einmal dieses Interesse?

Ich glaube, dass hinter dem Engelglauben vier tiefe menschliche Sehnsüchte stehen:



Die Sehnsucht nach jemandem, der mich beschützt und begleitet
Unsere Welt ist unüberschaubar geworden. Die digitale Revolution, der Börsencrash und die Globalisierung verunsichern uns. Kriege und Terror bedrohen uns. Wir fühlen uns in dieser Welt nicht mehr sicher. Also machen wir uns auf die Suche nach Mächten, die uns in diesen Zeiten Geborgenheit geben. Nachdem die Menschen aufgehört haben, an den Kirchengott zu glauben, glaubt man jetzt, dass im Weltall lauter göttliche Wesen hausen, die uns aus der Patsche helfen können. Dass ein Gott gleichzeitig auf sechs Milliarden Menschen aufpassen kann, kommt vielen sowieso spanisch vor. Da kommt uns die Vorstellung eines persönlichen Schutzengels gerade recht.

Die Sehnsucht nach einem nahen, greifbaren, persönlichen Gott
Paradoxerweise glauben heute viel mehr Menschen an Engel als an Gott.

In der Gestalt der Engel kann man sich das Wirken des fernen, unnahbaren Gottes auch ganz in der Nähe, im alltäglichen Leben vorstellen. Engel wurden so für viele Menschen zum greifbaren Antlitz Gottes. Das ist vielleicht auch der Grund, warum die Engel im Laufe der Zeit weiblich und soft wurden. Man hatte die Nase voll vom strengen Richtergott, den die Kirche lange Jahrhunderte verkündet hatte und suchte nach einem „mütterlichen“ Behütet- und Geborgensein.

Die Sehnsucht nach dem ganz Anderen - dem Übernatürlichen
Gott ist tot, stellte die Aufklärung nüchtern fest - und verlassen kann man sich sowieso nur noch auf das, was man auch wissenschaftlich erklären konnte. Doch schon Mitte des letzten Jahrhunderts wurde uns bewusst, dass das naturwissenschaftlich Erklärbare nicht alles sein kann. Dass es mehr geben muss. Menschen machen sich wieder auf die Suche nach dem Übernatürlichen. Das Unbekannte, Nicht-Fassbare wird wieder spannend - auch daher kommen Engel heute wieder an.

Die Sehnsucht nach einem Sinn im Leben
Wozu lebe ich? Was ist der Sinn meiner 60, 70, 90 Jahre auf dieser Erde? Warum bin ich da? Wir spüren ganz tief in uns, dass wir den Sinn des Lebens nicht in uns selbst,

nicht innerweltlich finden können. Also wenden wir uns der Außenwelt zu, dem Spirituellen. Und was liegt näher, als die Engel zu fragen, die Boten Gottes? Das Interesse an Engeln hat auch damit zu tun, dass wir hoffen, dass sie eine Botschaft für uns haben, die unserem Leben Sinn geben wird.

Vier tiefe Sehnsüchte - nach Geborgenheit, nach einem nahen Gott, nach dem ganz Anderen und nach Sinn haben Tor und Tür geöffnet für die Engel. Aber was sind denn nun Engel???



Was sind Engel?

„Engel sind esoterischer Unfug, Aberglaube und Folklore“, meinen viele. Und zumindest in der Form, wie uns die Engel tagtäglich begegnen, haben sie Recht. Was gibt es da nicht alles unter dem Namen „Engel“? Es scheint fast so, als ob Engel zu einer Art göttlichem Kuscheltier verkommen sind, Boten der Liebe, die auch ohne ihren Absender funktionieren. Dabei geht es bei den Engeln nach jüdisch-christlicher Tradition nie um die Engel, es geht nicht um den Boten, sondern immer um die Botschaft. Der Bote tritt immer hinter die Botschaft zurück. Sobald der Engel seinen Spruch getan oder seinen Auftrag vollbracht hat, verschwindet er wieder.

Engel, griechisch „Angelos“, heißt nämlich nichts anderes als Bote. 305 mal kommen sie in der Bibel vor. Nach der Bibel sind Engel Geschöpfe Gottes, also genauso geschaffen wie wir Menschen, und stehen in seinem Dienst.

Engel gehören zu Gott und gehen aus Gott hervor und haben doch eigene Gesichter, Persönlichkeiten, die die Menschen im Laufe der Geschichte wahrnehmen. Von dem Engel mit dem Feuerschwert, der

Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben hat, bis zu den Engeln, die die Gerichtsposaunen am Ende der Zeit blasen.

Die Bibel und Christen aller Zeiten sind überzeugt, dass Menschen Engel immer wieder sehen und erfahren. Dabei können wir oft nicht unterscheiden, ob solche Erfahrungen Bilder oder Visionen sind, oder ob die Engel tatsächlich mit den normalen Augen gesehen werden können. Das ist auch nicht entscheidend. Ob Traumbilder oder sichtbare Geistwesen, immer handelt es sich um die Erfahrung, dass Menschen es durch die Engel mit Gott zu tun bekommen. Engel verbinden unsere Welt mit der Welt Gottes. In den Engeln reicht Gott in unsere alltägliche Wirklichkeit hinein.

Ich möchte zum Schluss vier konkrete Schritte vorschlagen, die wir gehen können, wenn wir in uns die Sehnsucht nach Geborgenheit, nach einem nahen Gott, nach dem ganz Anderen und nach Sinn spüren.

1. Bitten wir Gott darum, dass seine Engel uns schützen und begleiten

In Psalm 91 stehen die schönen Worte: „Der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“ Für mich, als Mutter von zwei Kindern, ist dieses Wissen entlastend. Ich bete oft abends mit Simon und Christoph, dass Gott seine Engel sendet, um sie zu beschützen. Die frohe Botschaft der biblischen Geschichten ist, dass jeder Mensch einen Engel hat. Wir sind nie allein gelassen! Engel begleiten uns in der Geburt und werden uns auch durch das dunkle Tor des Todes tragen.

2. Bitten wir Gott darum, dass er uns persönlich begegnet

„Siehe, ich verkündige euch große Freude. Denn euch ist heute der Heiland geboren, ...“, das ist die berühmte Botschaft des Engels in der Weihnachtsgeschichte. Gott ist Mensch geworden, damit er für uns fassbar, greifbar, verstehbar wird. Wenn Sie sich nach einer vertrauensvollen Form der Spiritualität sehnen, dann beschäftigen Sie sich mit Jesus. Lesen Sie in der Adventszeit mal ein Evangelium und bitten Gott, dass er Ihnen dabei persönlich begegnet. Nichts will er lieber tun.

3. Bitten wir Gott darum, dass wir das Staunen nicht verlernen

Gott ist kein lieber alter Weihnachtsmann mit Rauschbart, und Engel sind alles andere als kuschelige, niedliche Federmännchen. Die Menschen in der Bibel erschreckten sich immer fast zu Tode, sobald sie einen Engel sahen. Kein Wunder also, dass die ersten Worte der Engel fast immer „Fürchte Dich nicht“ sind. Engel vermitteln in allen Religionen den Menschen das Gefühl der Ehrfurcht, die den gebührenden Abstand hält vor dem Heilig-Unnahbaren. Vielleicht können wir durch die Engel wieder das Staunen lernen über die Größe und Unverfügbarkeit Gottes.

4. Bitten wir Gott darum, dass er uns die Botschaft unseres Lebens mitteilt

„Jeder Mensch trägt in sich ein bestimmtes Bild, einen bestimmten Ton, ein bestimmtes Wort, das er zum Gemälde, zur Symphonie, zum Gedicht ausgestalten muss. Nur dafür lebt er.“, schreibt ein Theologe. Bitten Sie Gott, dass er Ihnen seinen Boten schickt, der Ihnen sagt, was die Botschaft Ihres Lebens sein soll. Dabei spielt der Bote aber nur eine Nebenrolle.

Meistens wird Gott Ihnen einen Menschen schicken, der Ihnen weiterhilft. Vielleicht schickt er Ihnen aber auch einen Engel ...



AUS DEM TAGEBUCH EINES WEIHNACHTSENGELS

24. Dezember. Mitternacht, Ich frage mich ernsthaft, ob ich überhaupt gemacht bin für diesen Beruf. Ich könnte mir im neuen Jahr etwas anderes suchen. Vielleicht werde ich Briefträger. Ich hatte beschlossen, in die Kirche zu gehen. Zur Feier des Tages zog ich meine Festtagsachen an. Weißes Kleid, Federflügel, das volle Programm.

Um drei Uhr kam ich nicht mehr hinein in die Kirche. Die Dame am Eingang sagte mitleidig, da hätte ich schon vor einer Stunde da sein müssen. Ich erfuhr, dass es noch drei weitere Gottesdienste gäbe. Um 16 Uhr kam ich dann auch hinein. Ich stellte mich vorn neben den Weihnachtsbaum und rief: „Fürchtet euch nicht!“ Weiter kam ich nicht. Ein Mann im dunklen Anzug zog mich zur Seite und raunte, ich wäre noch nicht dran.



© Paul-Georg Meister/pixelio

„Euch ist heute der Heiland geboren!“ Der Pastor zischte, dass wir doch abgesprochen hätten, eine moderne Übersetzung zu benutzen. Ich wusste nicht, was er meinte, und gab auf.

Draußen setzte ich mich auf die Stufen der Kirche. Die klare Luft tat gut. Dann läuteten die Glocken und die Menschen strömten hinaus. Plötzlich legte sich eine Hand auf meine Schulter. „Bist du ein Engel?“ fragte eine alte Dame. Sie trug einen gestreiften Pyjama unter ihrem Mantel, was ich sonderbar fand. Ich nickte. Sie strahlte. „Na, dann guck doch nicht so bedröpelt. Ist doch Weihnachten!“ Schnell zog sie ein Mann beiseite und entschuldigte sich. Seine Mutter sei etwas wirr. Wirr? Vielleicht. Aber sie hatte mich erkannt.

Susanne Niemeyer

Um 18 Uhr war es ruhiger. Voller Hoffnung wollte ich meine Botschaft unter die Menschen bringen. Ich stellte mich auf die oberste Stufe und wollte gerade ansetzen, da kam mir der Posaunenchor zuvor. Meine Worte verklungen unter „Oh, du fröhliche!“

Um 23 Uhr war ich erschöpft. Dennoch trat ich vor und rief:



Bibelstellen mit Engeln

In der Bibel gibt es viele Stellen, in denen Engel vorkommen. Sie haben nicht immer Flügel, sie sind nicht immer Schutzengel, aber es wird immer spannend, wenn sie auftauchen.

Engel haben durchaus verschiedene Funktionen in der Bibel. Hier eine Auswahl:

Engel in Träumen:

Jakobs Traum von den Engeln:

Gen. 28,10-22

Traum vor Jesu Geburt:

Mt. 1,18-24

Warnung vor dem Kindermörder:

Mt. 2,13

Engel in Visionen:

Visionen des Propheten Ezechiel:

Ez. 1

Visionen des Propheten Daniel:

Dan. Kap. 10-12

Erste Vision des Propheten

Sacharija: Sach. 1,12

Stärkende und beschützende Engel:

Heilender Engel: Tob. 12,15

Jesus in Todesangst: Lk. 22,43

Rettung aus dem Gefängnis:

Apk. 5,19

Engel als Boten:

Berufung des Propheten Jesaja:

Jes. 6,1-13

Maria und Gabriel: Lk. 1,26-38

Zacharias' Diskussion mit Engel:

Lk. 1,5-22

Zerstörende und richtende Engel:

Sodom wird zerstört: Gen. 19

Engel und Weltende:

Mt. 13,47-50

Engel mit der Schale des Zornes:

Offb. 16

Melanie Töwe



„Wir müssen von Zeit zu Zeit eine Rast einlegen und warten, bis unsere Seelen uns wieder eingeholt haben.“ (Indianische Weisheit)

- HILFE BEI BURNOUT UND MOBBING
- COACHING - TRAINING - BERATUNG
- NEUORIENTIERUNG UND ZIELFINDUNG



Wann ist eigentlich ... der Geburtstag von Jesus?

Wenn ich Kindern oder Jugendlichen diese Frage stelle, bekomme ich in den meisten Fällen zur Antwort: am 24. Dezember. Wenn ich dann ein sehr direktes „FALSCH!“ folgen lasse, ernte ich meist sehr irritierte Blicke. „Häh? Wiesooo??“ Und meist kommt dann beim zweiten Überlegen jemand auf die Idee: „Ach jaaa, Weihnachten ist am 25. Dezember ...“



Wir unterhalten uns dann über den Brauch, den heute auch viele Menschen pflegen, nachts in den Geburtstag hinein zu feiern. Um Mitternacht wird dann gratuliert, es wird ein Ständchen gesungen, manchmal gibt es schon Geschenke, manchmal hebt man sich das für den nächsten Morgen auf.

Ganz ähnlich ist es mit dem Geburtstag Jesu. Es ist ein alter Brauch, in der Heiligen Nacht rund

um Mitternacht die „Christmette“ zu feiern. In der Weihnachtsgeschichte wird ja berichtet, dass es Nacht war, als Jesus geboren wurde, als Hirten auf dem Felde lagerten und Nachtwache bei ihrer Herde hielten, als Engel ihnen erschienen und das „Ehre sei Gott in der Höhe“ sangen.

Erst später begann man, sich mit „Christvespern“ auf die Feier der Heiligen Nacht einzustimmen. Daraus sind die Krippenfeiern am Nachmittag entstanden. Und mancherorts wurde damit auch der Wunsch verbunden, doch gleich auch die Eucharistie zu feiern, damit Kinder und ältere Menschen nachts nicht mehr raus müssen.

Mit dem Erfolg, dass in unseren Breiten fast nur noch am Heiligen Abend gefeiert wird und am eigentlichen Weihnachtstag für die meisten schon wieder alles vorbei ist. In den USA z.B. gibt es einen anderen Brauch: Dort werden Geschenke in der Regel erst am Weihnachtsmorgen geöffnet.

Wie auch immer gefeiert wird - der eigentliche Geburtstag Jesu ist das ohnehin nicht, denn der ist unbekannt. Zur Zeit Jesu gab es noch keine Einwohnermeldeämter und

nach der Auferstehung Jesu haben die Jünger zunächst von der Kreuzigung, von der Auferstehung und vom Wirken Jesu berichtet. Erst später hat man gefragt, wann und wo er geboren wurde.

Die frühe Kirche hat in diesem Fall, wie in vielen anderen auch, ein ursprünglich heidnisch-römisches Fest aufgegriffen und christlich „umgedeutet“. Rund um die Zeit der Winter-Sonnenwende haben die Römer das Fest des Licht-Gottes Mithras (auch „sol invictus“ genannt) gefeiert. Dieser Kult wurde nach Einführung des Christentums als Staatsreligion im Römischen Reich verdrängt. Stattdessen wurde Christus als die „unbesiegbare Sonne“ oder als „Sonne des Heils“ bezeichnet.

Interessant ist auch die Parallele zum Fest der Geburt Johannes des Täufers, das auf den 24. Juni, die Zeit der Sommer-Sonnenwende festgelegt wurde. Johannes hat selbst über sich und Jesus gesagt: „Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.“ (Joh. 3,30) Das wurde mit dem Lauf der Sonne gedeutet: Zur Zeit der Winter-Sonnenwende wächst das Licht Tag für Tag, zur Zeit der Sommer-Sonnenwende beginnt es immer weniger zu werden.

Carsten Menges



Wie ist das eigentlich ... an Weihnachten Geburtstag zu haben?

Wir haben einige Personen gefragt, die am Heiligen Abend oder an Weihnachten ihren Geburtstag feiern.

Uns interessierte: „Wie feiern Sie?“ - „Was bedeutet es Ihnen, am gleichen Tag geboren zu sein, an dem die Christen die Geburt von Jesus feiern?“ - „Gibt es eine Begebenheit an diesem besonderen Datum, an die Sie sich gerne erinnern?“ - „Gab/gibt es zu diesen Anlässen mehr oder weniger Geschenke?“ Die Antworten finden Sie im Heft verteilt in den gelben Kästen.

**Jederzeit
dienstbereit**

Telefon:

0 41 31 / 3 30 31

IMHORST
BESTATTUNGEN

- Ihr Helfer und Berater – von Generation zu Generation
- Vorsorge – ein Thema in unserer Zeit.
- Wir beraten Sie gerne jederzeit kostenlos und unverbindlich.

Bestattungsinstitut
Manfred Imhorst GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Roland Imhorst

Am Schifferwall 4
21335 Lüneburg



Der „niedersächsische Stützenwechsel“

Die Heilige Schrift erwähnt an vielen Stellen Engel oder himmlische Wesen. Im Frühmittelalter entstand in der christlichen Mythologie eine Einteilung in neun Chöre der Engel: Engel, Erzengel, Mächte, Gewalten, Fürsten(tümer), Herrschaften, Throne, Cherubim und Seraphim. Papst Gregor der Große hat diese neun Ordnungen übernommen. Später wurden sie in drei hierarchische Stufen eingeteilt. So entstand der Gedanke an drei mal drei Chöre der Engel.

Als Bischof Bernward von Hildesheim (993-1022) unweit des Domes ein Benediktinerkloster mit großer Klosterkirche stiftete, spielte für ihn die Engelssymbolik dabei eine wichtige Rolle. Die Kirche ist nach dem Hl. Erzengel Michael benannt und sollte von außen mit ihren imposanten Vierungstürmen wie eine „Engelsburg“ aussehen.



Im Inneren entstand eine neuartige Anordnung von Säulen und Pfeilern. Auf einen Pfeiler folgen jeweils zwei runde Säulen. Dies wiederholte Bernward dreimal. So entstanden drei mal drei Bögen zwischen den Stützen, die die Symbolik der drei mal drei Chöre der Engel symbolisieren sollten. Auch im Hildesheimer Dom wurde die Anordnung, die später „niedersächsischer Stützenwechsel“ genannt wurde, übernommen.

Carsten Menges



Dr. Anh-Tam Ha Thi

Fachärztin für
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Allergologie
Stimm- und Sprachstörungen
Psychosomatische Grundversorgung

Bei der St. Johanniskirche 6 • 21335 Lüneburg • Tel. 04131 401919 • Fax 04131 401878

www.lueneburg-hno.de

Buchvorstellung:

Die Engel - Überlieferung, Gestalt, Deutung

Dieses kleine Büchlein sei allen ans Herz gelegt, die sich in kurzer Form, aber doch gründlich über Engel informieren wollen.

Der Autor schlägt den Bogen vom biblischen Befund, über die Engel in Spätantike und Mittelalter zu dem Thema Engelglaube im Widerstreit. Er erläutert die Hintergründe des Engelglaubens und verdeutlicht die stattgefundenen Wandlungen.

Er schreibt sachlich, aber nicht trocken und manchmal fragt man sich bei der Lektüre, warum man da nicht selbst drauf gekommen ist. Die Engel in der Geschichte mit der Jakobsleiter zum Beispiel hatten wohl wahrscheinlich keine Flügel, denn wofür brauchten sie sonst die Leiter?

Es ist eine lohnenswerte Lektüre, die hilft, Engel aus verschiedenen Blickwinkeln wahrzunehmen. Die Frage, ob man selber an ihre Existenz und an das Eingreifen ins eigene Leben glaubt, kann das Buch natürlich nicht beantworten.

Melanie Töwe



Heinrich Kraus:
Die Engel.
Überlieferung,
Gestalt, Deutung
C.H. Beck,
8,95 EUR

Die hier vorgestellten Bücher können Sie in unserer Bücherei ausleihen.

Ich habe am 24. Dezember Geburtstag, was für mich (im Gegensatz zu den Meinungen meiner Freunde) eigentlich nichts Besonderes ist, außer dass zufällig auch an dem Datum Heiligabend ist.



Weihnachten hat dadurch die gleiche Bedeutung für mich wie bei allen anderen. Ich werde meine Familie besuchen, zur Mitternachtsmesse gehen und Weihnachten feiern wie jeder andere.

Mein eigentlicher Geburtstag kommt damit ein bisschen zu kurz, aber dafür feier ich meinen Namenstag im Sommer mit meinen Freunden. Dies kann ab und zu mal stören, aber es wird alles nachgeholt, was ich sonst verpasse. Vielleicht kriege ich am Heiligabend nicht ganz so viele Geschenke wie andere an ihrem Geburtstag, aber das stört mich nicht.

Lena Vollmer

Mahl-Zeit in St. Stephanus

Der monatliche „Kirchenschmaus“, ein gemeinsames Mittagessen am Sonntag für Menschen aus den Gemeinden und aus dem Stadtteil, wurde auch im Jahr 2014 in St. Stephanus mit großer Begeisterung und Resonanz angenommen. Ob beim Grillen, beim irakischen Buffet, beim „Oktoberfest“ im September oder vegetarischen Speisen, immer nahmen ca. 80 Personen das Angebot an.



Auch im Advent 2014 und im kommenden neuen Jahr 2015 wird dieser monatliche Kirchenschmaus wieder angeboten. Man darf sich auf leckere Suppen im Advent, auf Grünkohl im Januar (für Kinder wird eine kleine Alternative angeboten) und vieles mehr freuen. Das Essen wird gegen eine Spende in freiwilliger Höhe angeboten.

Die nächsten Termine:

Samstag, 6.12.2014, nach der Rorate-messe ab 18.15 Uhr

Sonntag, 18.01.2015

Sonntag, 1.02.2015

Beginn ist jeweils ca. 11.45 Uhr nach den Gottesdiensten.

„Man kann Brot ohne Liebe geben, aber wenn man Liebe hat, gibt man auch Brot.“ (Leo Tolstoi)

Wer sich vorstellen kann, auch einmal im Jahr ein solches Mittagessen vorzubereiten oder dabei mitzuhelfen, melde sich bitte in den Pfarrbüros oder bei Frau Segger per Telefon: 041 31/22 43 968 oder per Email: segger@kath-kirche-lg.de.



Katholische Kirche Lüneburg

Marias Mittagstisch



Wo?
St. Marien Lüneburg
Friedenstraße 8
21335 Lüneburg

Wann?
Nach den Sonntagsgottesdiensten,
also ab 11.30 Uhr, am
11. Januar/ 1. Februar/ 1. März 2015

Die Zubereitung des Essens übernimmt für uns in Kooperation 

40 Jahre St. Stephanus

St. Stephanus ist 40 Jahre alt geworden. Wir haben drei Tage gefeiert und es waren erlebnisreiche, schöne und manchmal auch überraschende Tage voller Begegnungen.



Der Freitagabend begann mit einer Vesper, bei der deutlich wurde, wie reich wir in St. Stephanus beschenkt sind. Das Evangelium wurde auch auf Aramäisch vorgetragen und der vietnamesische Chor sang den Psalm 23 derartig schön, dass man tatsächlich Gänsehaut bekam. In der Predigt von Dr. Haite, Vorsitzender der Ökumene-Kommission, wurden wir als „Kundschafter der Ökumene“ daran erinnert, dass wir beauftragt sind, das, was wir an ökumenischen Schätzen entdeckt haben, auch weiterzugeben.

Im Anschluss an die Vesper gab es von Pastoralreferent Spangenberg einen Impulsvortrag zum Thema Ökumene, in dem deutlich wurde, dass sich in den letzten Jahrzehnten doch einiges bewegt hat. Wir betonen im Umgang miteinander nicht mehr das Trennende, sondern fühlen uns in den Anderen ein.

Das Improvisationstheater „Steife Brise“ sorgte mit Szenen aus dem



(ökumenischen) Gemeindealltag für allgemeine Heiterkeit. Es tat gut, gemeinsam zu lachen.

Der Samstag stand im Zeichen des Kinderbibeltages, bei dem die Kinder spielerisch und aktiv biblische Geschichten erkunden konnten.



Am Abend hat die Ökumene beim Tanzen bewiesen, wie spontan und flexibel sie ist ... Sie steckt eben doch voller Überraschungen!

Beim Festgottesdienst am Sonntag mit der Predigt von Landessuperintendent Rathing ging es sowohl um die Vergangenheit als auch um die Zukunft. In der Vergangenheit wird deutlich, dass es ein Segen war, dass wir gemeinsam losgehen konnten. Für die Zukunft ist klar, dass wir auf verschiedenen Ebenen - sozial, gesellschaftlich und spirituell - gemeinsam in der Verantwortung stehen. Die anschließenden Grußworte machten noch einmal deutlich, dass St. Stephanus in verschiedener Hinsicht sowohl für den Stadtteil als auch für die Wahrnehmung ökumenischer Belange wichtig und war ist. Nach dem gemeinsamen Mittagessen konnte das Gemeindejubiläum bei guten Begegnungen, Spaß und Spiel ausklingen.



Fotos: Reiner Wagner

Ein Besuch der beiden Ausstellungen „40 Jahre St. Stephanus“ und „Gesichter des Christentums“ machte deutlich, wofür St. Stephanus steht: Ja, wir sind hier in ökumenischer Weise Kirche vor Ort, aber wir sind auch Teil der Weltkirche.

Melanie Töwe

Festvortrag und -predigt finden Sie zum Nachlesen unter:
<http://t1p.de/xe5o>
und <http://t1p.de/zti4>

Das *Café Contact* prämiiert den Torten-Superstar



Anlässlich der Feier zum 40. Geburtstag des Ökumenischen Zentrums St. Stephanus schrieb das Café Contact einen Tortenwettbewerb aus.

Zwölf Torten, ein wahrer Augen- und Gaumengenuss kamen zusammen. Herzlichen Dank an die zwölf ehrenamtlichen Bäcker/innen aus unserer Gemeinde, die mit viel Liebe, handwerklichem Geschick und meisterlichem Talent die Gäste in St. Stephanus so verwöhnt und überrascht haben. Jeder Gast durfte von jeder der Torten probieren und viele stimm-

ten mit einer Note für das Aussehen, die Beschaffenheit und den Geschmack über die Torten ab.

1 = mmh-super-super! 2 = eah - richtig gut! 3 = ja - ist okay!

Die Noten 5 oder 6 wurden nicht vergeben, die Torten waren einfach zu gut! Alle Torten wurden sehr gelobt und am Ende von allen Gästen mit Genuss bis auf den letzten Krümel verspeist.



Die drei am besten benoteten Torten und unsere Tortenstars sind:

1. Schokosahne-Torte von Leo Schikowski
2. Rosen-Kreuz-Quark-Torte von Thi Bach Nguyen
3. Kirsch-Marzipan-Torte von Marianne Schmude.

Die drei Preisträger erhalten einen Gutschein für Theater- oder Kinokarten.

Außerdem herzlichen Dank für die anderen Torten:

Schokoladen-Buttercreme-Torte von Gitte Koch
 Ananas-Sahne-Torte von Regina Hanke
 Mikado-Torte von Sylwia Stanula
 Kreuz-Vanille-Sahne-Torte von Klodia Yaku
 Buchweizen-Preiselbeer-Sahne-Torte von Jutta Segger
 Grüne-Wiese- und Marzipantorte von Eduard Sieben
 Schwarzwälder Kirsch-Torte von Renate Philipp
 und an das Team vom Kleiderkeller für die „Kleiderkellertorte“.

Als Dank erhalten alle Tortenbäcker/innen einen Gutschein für Kaffee und Torte in unserem Café Contact in St. Stephanus.



Neue Termine für Präventions-Schulungen

„Augen auf - hinschauen und schützen“

Nach den schlimmen Erfahrungen der Missbrauchsfälle, nach vielen Gesprächen mit den Betroffenen und der Feststellung, dass Kirche im Bereich des Schutzes von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen nicht nur mehr tun, sondern künftig sogar Vorreiter sein muss, hat unser Bistum im vergangenen Jahr eine neue Präventionsordnung in Kraft gesetzt. Darin sind konkrete Maßnahmen und auch Regeln für das Verhalten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen festgelegt.

Eine Maßnahme ist, dass alle Haupt- und Ehrenamtlichen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten oder während ihrer Tätigkeit Kontakt mit ihnen haben, künftig verpflichtend eine Fortbildung zur Prävention von sexualisierter Gewalt machen sollen. Dabei geht es nicht darum, mögliche Täter in unseren Reihen auszumachen oder bestimmte Gruppen unter Generalverdacht zu stellen. Es geht vielmehr darum, in allen Gemeinden eine bewusste Kultur der Achtsamkeit zu schaffen.

„Prävention setzt dabei auf eine Kultur des Hinschauens. Hinschauen auf ‚blinde Flecke‘, mangelnde Sensibilisierung, mögliche Gefahrenpotentiale und auf Schwachstellen in der Kommunikationskultur. Dies alles ist wichtig, damit Kinder, Jugendliche und erwachsene Schutzbefohlene sich in allen Bereichen und Einrichtungen unserer Kirche sicher fühlen können.“ So schreibt es die Präventionsbeauftragte unseres Bistums, Frau Menkhaus-Vollmer.

Bei der Vielzahl an Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde können diese Schulungen natürlich nur nach und nach erfolgen. Viele von Ihnen haben in diesem Jahr bereits an Schulungen teilgenommen und zumeist sehr positive Rückmeldungen gegeben. Im kommenden Jahr nun werden weitere Schulungen angeboten.

Die Termine für 2015 sind:

Mittwoch, 25.2. (Teil 1) und
 Freitag, 27.2. (Teil 2)

jeweils von 18:30 bis 22:00 Uhr

Samstag, 14.3. von 10 bis 17 Uhr

Samstag, 18.7. von 10 bis 17 Uhr

Samstag, 10.10. von 10 bis 17 Uhr

jeweils in St. Marien, Lüneburg

Anmeldung bitte im Pfarrbüro
 St. Marien oder bei Herrn Kindel.

Weitere Informationen zu diesem
 Thema finden Sie auch unter
www.prävention.bistum-hildesheim.de.

Advents- und Weihnachtsgottesdienste

Adventsgottesdienste

freitags

- 20.00 Taizégebet
05.12. St. Marianus I
12.12. Johanneskapelle Adendorf
19.12. Johanneskapelle Adendorf mit Ankunft des Lichtes aus Betlehem

samstags

- 17.15 Roratemesse, St. Stephanus
18.00 Vorabendmesse, Christ-König

sonntags

- 10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.00 Hl. Messe, St. Godehard
18.00 Hl. Messe, St. Marien

Sonntag, 07.12.14

- 18.00 Jugendgottesdienst (Taizé-Andacht), St. Stephanus

Montag, 08.12.14

- 18.00 Messe (Patronatsfest), St. Marien

Dienstag, 09.12.14

- 18.15 Bußgottesdienst, St. Marien

Heiligabend

Mittwoch, 24.12.14

- 14.00 Städtisches Klinikum, Christvesper
14.30 Psychiatrische Klinik, Ökumenische Christvesper

- 15.00 St. Marien, Krippenandacht für Eltern mit Kleinkindern
15.00 St. Stephanus, Krippenfeier
16.00 Christ-König, Krippenfeier
16.15 St. Marien, Krippenfeier
17.00 St. Stephanus, Christmette
17.00 St. Godehard, Christmette mit Krippenspiel
22.00 Christ-König, Christmette
23.00 St. Marien, Christmette

1. Weihnachtstag

Donnerstag, 25.12.14

- 10.00 St. Marien, Hl. Messe
10.30 St. Stephanus, Hl. Messe
15.30 St. Marien, Hl. Messe in polnischer Sprache
18.00 St. Stephanus, Hl. Messe in kroatischer Sprache

2. Weihnachtstag

Freitag, 26.12.14

- 10.00 St. Marien, Hl. Messe
10.00 Christ-König, Hl. Messe
10.30 St. Stephanus, Hl. Messe (Patronatsfest)

Samstag, 27.12.14

- 18.00 Christ-König, Hl. Messe
18.00 St. Godehard, Hl. Messe

Sonntag, 28.12.14

- 10.00 St. Marien, Hl. Messe
10.30 St. Stephanus, Hl. Messe
18.00 St. Marien, Hl. Messe

Gottesdienste zum Jahreswechsel 2014/2015

Silvester

Mittwoch, 31.12.14

- 14.30 Psychiatrische Klinik, Ökumenischer Gottesdienst (Jahresabschluss)
17.00 St. Marien, Jahresschlussmesse

Neujahr

Donnerstag, 01.1.15

- 10.30 St. Stephanus, Hl. Messe
18.00 St. Marien, Hl. Messe
18.00 Christ-König, Hl. Messe

Samstag, 03.1.15

- 10.30 Städtisches Klinikum, Ökumenischer Gottesdienst
18.00 St. Godehard, Hl. Messe (jeweils mit Sternsängern)
18.00 Christ-König, Hl. Messe

Sonntag, 04.01.2015

- 10.00 St. Marien, Hl. Messe
10.30 St. Stephanus, Hl. Messe
18.00 St. Marien, Hl. Messe

Hl. Drei Könige, Hochfest

Dienstag, 06.1.15

- 18.15 St. Marien, Hl. Messe



Sternsinger aus unserer Pfarrgemeinde sind wieder unterwegs zu den Menschen

„Die Sternsinger kommen!“ heißt es auch wieder in unseren Gemeinden rund um den 6. Januar 2015. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+15“ bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den

Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen, in die Häuser und Wohnungen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt. Mit ihrem Motto „Segen bringen, Segen sein. Gesunde Ernährung für Kinder auf den Philippinen und weltweit!“ machen die

Sternsinger mit ihrer 57. Aktion darauf aufmerksam, wie wichtig eine ausgewogene Ernährung für die Entwicklung von Kindern überall auf der Welt ist. Beispielland der Aktion sind die Philippinen.



Auf Wunsch kommen die Sternsinger auch zu Ihnen!

Die genauen Tage für die Hausbesuche der Sternsinger sowie Informationen zur Anmeldung erhalten Sie ab dem 1. Advent auf unserer homepage: www.katholische-kirche.de sowie telefonisch über die Pfarrbüros St. Marien und St. Stephanus und über die Veröffentlichungen in der Landeszeitung.

PEHMÖLLER
Bestattungshaus

abschied nehmen – persönlich und individuell

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor Aufgaben, die fachkundige Hilfe erfordern. Wir beraten Sie, nennen die Kosten, nehmen Ihnen alle Formalitäten ab und begleiten Sie in der schweren Zeit der Trauer.

- eigene Trauerhalle
- individuelle Trauerfloristik
- Trauerbegleitung
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch.

Wir sind
Tag und Nacht
für Sie da.

Bestattungshaus
Pehmöller GmbH

21335 Lüneburg
Rote Straße 6
Tel.: 0 41 31/4 30 71
www.pehmoeller.de

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntagsmessen:

Samstag

- 18.00 Vorabendmesse, Christ-König
18.00 Vorabendmesse, St. Godehard

Sonntag

- 10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus
18.00 Hl. Messe, St. Marien



Werktagsgottesdienste:

Dienstag

- 18.15 Hl. Messe, St. Marien

Mittwoch

- 08.30 Eucharistische Anbetung,
St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Marianus
19.00 Eucharistische Anbetung,
St. Marianus

Donnerstag

- 09.00 Hl. Messe, St. Marien
18.15 Hl. Messe, Christ-König

Freitag

- 09.00 Ökumenisches Morgenlob,
St. Stephanus
14.15 Rosenkranzgebet,
St. Stephanus
15.00 Hl. Messe, St. Stephanus

jeweils am 1. Dienstag im Monat

- 15.00 Senioren-Messe, Christ-König
18.15 Wort-Gottes-Feier, St. Marien
21.30 Komplet, St. Marien

Hl. Messen in anderen Muttersprachen:

Samstag, 09.30

- Gottesdienst der russisch-orthodoxen
Gemeinde
2. u. 4. Samstag im Monat,
St. Stephanus

Sonntag, 15.30 Uhr

- Hl. Messe in polnischer Sprache
1. Sonntag im Monat in St. Marien
3. Sonntag im Monat in St. Stephanus

Sonntag, 18.00

- Hl. Messe in kroatischer Sprache,
St. Stephanus
(2. Sonntag im Monat)

In unregelmäßigen Abständen

- Hl. Messe in vietnamesischer Sprache,
St. Stephanus

Weitere Gottesdienstorte:

Städtisches Klinikum Lüneburg

- samstags, 10.30 Uhr,
Ökumenischer Gottesdienst

Psychiatrische Klinik Lüneburg

- sonntags (14-tägig), 09.30 Uhr,
Ökumenischer Gottesdienst

Jugendmesse

1. Sonntag im Monat

- 18.00 Uhr im Wechsel an verschiede-
nen Kirchorten

Die Termine der Gottesdienste für Kinder und Kleinkinder sowie der

Familiengottesdienste entnehmen Sie bitte dem ausliegenden Halbjahresplan und jeweils dem aktuellen Wochenblatt.

Taizé-Gottesdienste

1. Freitag im Monat um 20.00 Uhr im
Hospiz St. Marianus (Hospiz I)

Lobpreis

- Zweiter Freitag im Monat jeweils um
19.30 Uhr in der Marienkapelle

Anbetung

- Vierter Freitag im Monat jeweils um
19:30 Uhr in der Marienkapelle
jeden Mittwoch jeweils um 19.00 Uhr
in St. Marianus (Hospiz I)

Beichtgelegenheiten

- Donnerstag, 08.30 Uhr, St. Marien
Freitag, 14.30 Uhr, St. Stephanus
Sonntag, 17.00 Uhr, St. Marien

✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦

Fahrdienste zu den Gottesdiensten

Für Senioren bieten wir Fahrdienste zu folgenden Gottesdiensten an:

- Sonntag, 10.00 Uhr in St. Marien
Sonntag, 10.30 Uhr in St. Stephanus

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an eines der Pfarrbüros.

✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦

Unser Pastoralteam betreut bis auf Weiteres auch die Pfarrei Maria Königin in Bleckede. Gottesdienste dort:

Donnerstag, 15.00 Uhr

Maria Königin, Bleckede

Samstag, 17.00 Uhr (14-tägig)

Mariä Himmelfahrt, Neuhaus

Sonntag, 09.00 Uhr

Maria Königin, Bleckede

Sonntag, 10.45 Uhr

St. Michael, Dahlenburg



Nachteulen
Special:

Ziemlich beste Freunde - Vom Wert tiefer Freundschaften

Kaum etwas berührt uns in Filmen und Büchern mehr als richtig tiefe Freundschaften. Menschen, die füreinander eintreten, miteinander durchs Leben gehen. Dieses NachteulenSpecial wagt einen Crash-Kurs in Beziehungskultur. Ein kreativer Gottesdienst über den Wert des Miteinanders und die Merkmale lang anhaltender Freundschaften.

Am Sonntag, 23.11.2014, um 18.00 in der St.-Marien-Kirche. Ausklang bei Getränk und Gespräch.

NachteulenSpecial aus Anlass des Valentinstags als Segnungsgottesdienst für Liebende am Samstag, 14.2.2015, in der St.-Marien-Kirche. Weitere Information: Diakon Blankenburg, Tel. 041 31/60 309-13 oder auf unserer Homepage.

Engel in Lüneburg

Vielleicht sind sie Ihnen ja schon aufgefallen, die Engel-fotos mit einem nummerierten Stern in diesem Heft. All diese Engel findet man in unserer Stadt, wenn man genau hinschaut.

Entdeckt habe ich die Engel mit Hilfe von Christiane Weber, die mehrmals im Jahr Engelführungen anbietet, gerne auch private Gruppen auf Anfrage begleitet.

Versuchen Sie doch einmal, während eines Bummels durch das adventliche Lüneburg, diese Engel zu finden. Wer lieber zuhause bleiben möchte, der darf sich auch die Lösung des Engelrätsels auf der letzten Seite dieses Hefts anschauen.

Adele Kreit

Christiane Weber ist zu erreichen unter Tel.: 0 41 31/374 02
chr-weber@freenet.de
www.engelroute-lüneburg.de



Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.
Sie gehen leise und müssen nicht schreien,
Oft sind die alt und hässlich und klein,
die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand,
die Engel.
Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,
Oder er wohnt neben dir, Wand an Wand,
der Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht,
der Engel.
Dem Kranken hat er das Bett gemacht,
Er hört, wenn du ihn rufts in der Nacht,
der Engel.

Er steht im Weg und er sagt: Nein,
der Engel,
Groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein
Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.
Rudolf Otto Wiemer

Es ist schön, am 25.12. Geburtstag zu haben. Ich feiere Weihnachten und meinen Geburtstag eigentlich getrennt.

Am 24.12. feiern wir Heilig Abend mit meiner Familie in Lüneburg.



An meinem Geburtstag, dem 25.12., feiern wir morgens noch bei uns. Meistens packen wir den Geburtstagskuchen ein und fahren zusammen nach Hildesheim zu meinen Großeltern, wo wir zum Glück trotz der vielen Gäste nicht im Stall schlafen müssen. Wir treffen dort viele Verwandte, Cousinen und Cousins - aber Könige sind bis jetzt noch nicht dabei! Alle gratulieren mir natürlich, singen und beschenken mich auch. Das ist immer sehr lustig und ich freue mich jedes Jahr darauf.

Aber da man am 1. Weihnachtstag ja auch Weihnachten feiert, vermischt sich beides und wir feiern eben zwei Feste. Geschenke bekomme ich am 24. und am 25.12., oft auch ein großes zu Weihnachten und zum Geburtstag zusammen. Gold oder Weihrauch war allerdings noch nie dabei.

Nur mit meinen Freunden kann ich an dem Tag und auch in den Weihnachtsferien nicht feiern, weil ja alle weg sind. Meistens lade ich sie im Frühling oder Sommer ein, dann kann man auch draußen etwas unternehmen.

Jakob Ohlendorf



Der **Lüneburg-Ring**
Von uns für Lüneburg!



Juwelier

S Ü P K E

Große Bäckerstraße 1 • 21335 Lüneburg
0 41 31 / 317 13

Jung, lebendig und engagiert - das sind wir, die katholische Jugend Lüneburg!

Bestehend aus ca. 15 bis 20 Jugendlichen verschiedener Kirchorde im Alter von 14 bis 23 Jahren wollen wir das Leben der Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde abwechslungsreicher gestalten und

Die katholische Jugend Lüneburg (Jugendgruppenleiterrunde)

auf ihre Bedürfnisse aufmerksam machen.

Unsere Projekte reichen von Bastelangeboten über Jugendgebete und -gottesdienste bis zu Ausflügen und Freizeiten.

Von der Idee über die Planung bis zur Aktion organisieren wir alles selbst, unterstützt von der Gemeindefereferentin Jutta Segger und der Gemeinde. An dieser Stelle einmal ein herzliches Dankeschön an alle, die uns finanziell, mit Material oder durch Anpacken geholfen haben!

Wir treffen uns einmal im Monat, abwechselnd am Dienstag-, Mittwoch- oder Donnerstagabend in gemütlicher Runde und besprechen

neue Ideen, Termine und verteilen Aufgaben. Jährlich findet eine „Zukunftskonferenz“ statt, bei der die Jahresplanung festgelegt wird.

Vielleicht kennen Sie uns durch die Kinderbetreuung auf Flohmärkten oder anderen Gemeindeveranstaltungen, durch Plätzchenbacken und -verkauf für unsere Paten-

schaft mit einem Ausbildungsprojekt in Ruanda (für Adeline), mit Kindern in der Adventszeit an verschiedenen Kirchorde oder durch die Sternsinger-Aktion.

Aber auch Diskussionen politischer Art wie bei der OpenSpace-Veranstaltung zur jugendgemäßen Planung des Stadtteils Kaltenmoor oder kulturelle Angebote wie Improvisationstheater und eine Fahrt ins Schauspielhaus nach Hamburg, um Kindern (aus Kaltenmoor) zu ermöglichen, Drama, Ballett, Schauspiel o.ä. kennenzulernen, stehen auf unserem Programm. Bei der Theaterfahrt im letzten Jahr wurden wir von der Stiftung „Kirche und Caritas - stark für Lüneburg“ finanziell unterstützt. Das

Stichwort „soziale Gerechtigkeit“ ist uns in unseren Projekten immer wieder wichtig. So engagieren wir uns auch z.B. bei der Sozialaktion des BDKJ, der „72-Stunden-Aktion“, oder ähnlichen Aktionen.

Unsere Motivation ist dabei, direkt etwas zu bewegen, für junge Men-



schen etwas Gutes zu tun und nicht zuletzt die Gemeinschaft untereinander, mitten in der Welt und in der Gemeinde zu fördern.

Entgegen mancher Meinungen sind viele Jugendliche sehr interessiert daran, sich und ihre Talente zugunsten anderer einzubringen. Wir möchten das zeigen und sind stets offen für neue Mitglieder, die sich regelmäßig oder nur zeitweise mit einbringen möchten. Ebenso freuen wir uns über Anregungen, wo unsere Hilfe noch gebraucht wird, und welche Angebote für Kinder und Jugendliche fehlen.

Mirjam Forberger

Herzlich willkommen, Pater Tadeusz!



Pater Tadeusz Talik ist seit 1. September als Priester in unserer Pfarrgemeinde tätig. Darüber hinaus wurde er auch zum Kooperator

in der Pfarrei Bleckede ernannt und wird künftig die Hl. Messen in polnischer Sprache halten, die jetzt wieder sonntags um 15.30 Uhr (1. und 3. Sonntag im Monat) stattfinden.

Pater Tadeusz gehört dem Orden „Societas Christi“ an, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die polnischen Katholiken im Ausland zu betreuen. Er wurde 1953 in Targanice, südlich von Krakau, geboren. Seit 1973 ist er Mitglied der Gemeinschaft Christi, 1979 empfing er in Posen die Priesterweihe.

Nach Tätigkeiten als Kaplan und Studentenseelsorger und der Promotion im Fach Philosophie im Jahr 1990 war Pater Tadeusz bereits von 1992 bis 2012 als Seelsorger in Deutschland tätig, 1992 bis 1997 in Essen und Berlin als Kaplan in deutschen Gemeinden, 1997 bis 2007 als Pfarrer der polnischen Gemeinde

in Bonn, danach als Pastor der polnischen Gemeinde in Essen. Die letzten beiden Jahre hat er als Superior eines Ordenshauses und Polen-Seelsorger in Rom gearbeitet.

Wir freuen uns, dass Pater Tadeusz unser Pastoralteam verstärkt und heißen ihn ganz herzlich willkommen!

Carsten Menges



Essen auf Rädern - 365 Tage im Jahr!



Schmackhaft, vitaminreich und zuverlässig. Das sind die Gütezeichen unseres Mittagdienstes. Doch probieren Sie selbst. Tagesfrisch gekocht stehen bis zu 8 Menüs zur Auswahl!

Ihr Paritätischer Lüneburg

Rufen Sie uns an: 04131 - 86 18 16

Die Gemeinde-Gremien werden neu gebildet

Am 15./16. November waren die Gläubigen im Bistum Hildesheim aufgefordert, die Gemeinde-Gremien Pfarrgemeinderat (PGR) und Kirchenvorstand (KV) neu zu bestimmen.

In unserer Gemeinde sind wir in diesem Jahr im Rahmen der „lokalen Kirchenentwicklung“ einen neuen Weg gegangen.

Der Pfarrgemeinderat wurde nicht gewählt, sondern gebildet. An den jeweiligen Kirchorten haben sich lokale Leitungsteams (bislang Freundeskreise genannt) gebildet, die am 15./16.11. von den Gemeinden per Akklamation eingesetzt und beauftragt wurden. Diese haben aus ihrer Mitte jeweils 2-3 Personen in den künftigen Pfarrgemeinderat entsandt, dem zusätzlich auch Vertreter/innen der kath. Einrichtungen angehören werden. In St. Stephanus beginnt der Prozess der Bildung eines lokalen Leitungsteams erst, sodass von dort erst später Mitglieder in den PGR entsandt werden.

Die Wahl zum Kirchenvorstand wurde kurzfristig verschoben. Aufgrund der Erfahrungen bei der letzten Wahl (die Wahlbeteiligung war mit 3,8 Prozent äußerst gering) und aufgrund der Tatsache, dass wir weniger Kandidaten als zu besetzende Plätze im Kirchenvorstand hatten, sollte die Wahl in vereinfachter Weise stattfinden. Die Gemeinde sollte gebeten werden, dem Wahlvorschlag insgesamt zuzustimmen, da ohnehin alle Kandidaten in den Kirchenvorstand gekommen wären. Dagegen haben kurz vor der Wahl einige Kandidaten aber rechtliche Bedenken angemeldet. Da diese sich so kurzfristig nicht klären ließen, wurde beschlossen, die Wahl auf Anfang 2015 zu verschieben. In der Zwischenzeit wird mit dem Generalvikariat in Hildesheim geklärt, was rechtlich tragfähig und möglich ist.

Wann genau gewählt wird, lesen Sie nach Festlegung des Termins auf unserer Gemeinde-Homepage:

www.katholische-kirche-lueneburg.de. Dort finden Sie dann auch ausführliche Vorstellungen aller Kandidat/inn/en.

Die Kandidaten für den KV

Christian Haglage (38)



Geboren in Cloppenburg bin ich Dipl.-Wirtschaftsjurist (FH) und derzeit tätig als Prokurist, kfm. Leiter. Ich bin verheiratet und habe einen vierjährigen Sohn.

Wir leben in einer Zeit, in der jegliche Lebensbereiche immer stärker durch rechtliche und wirtschaftliche Bezüge geprägt werden. In diesem Zusammenhang möchte ich gerne, nach meiner Tätigkeit im Pfarrgemeinderat in den letzten Jahren, nun im Kirchenvorstand meine Fähigkeiten und Kompetenzen für die Belange und das Wohl unserer Gemeinde einsetzen, um Aktivitäten zu fördern und mit meiner praktischen Erfahrung zur Seite zu stehen.

Hans Gerd Hammans (63)



Die letzten vier Jahre habe ich im Kirchenvorstand mitgearbeitet. Ich bin Mitglied des Verwaltungsausschusses von St. Stephanus (das ökumenisch besetzte Verwaltungsgremium des Zentrums) und arbeite dort im Team der sozialen Sprechstunde mit. Ich befasse mich mit der Inventarisierung des Gemeindevermögens der vier Gemeinden von St. Marien, bin Lektor und Kommunionhelfer. Für die Gemeinde organisiere ich einmal jährlich eine Gemeindefeier.

Mein Schwerpunkt wird weiter im sozialen Bereich liegen, außerdem möchte ich die Interessen von St. Stephanus im Kirchenvorstand vertreten.

Christian Heitmann (38)



Ich bin verheiratet und Vater von drei Kindern, wir leben seit 12 Jahren in Adendorf. Beruflich ist mein Weg sehr bunt: so arbeite ich als Vermögensberater und auch als Fahrlehrer. Zudem bin ich studierter Wirtschaftspsychologe. Insgesamt bin ich vielseitig interessiert, deshalb fühle ich mich in meiner Christ-König-Gemeinde auch so wohl. Hier sind wir als Familie lebendiger Teil der Gemeinde und darum auch gerne ehrenamtlich engagiert. Ob Kleinkinder-gottesdienst, Sternsingen, Salz der Erde verteilen, Grillen oder Gartenarbeit - es gibt immer etwas zu tun. Darum ist es mir auch ein Anliegen, Christ-König im Kirchenvorstand zu vertreten.

Hannelore Imort (56)



Als katholische Religionslehrerin in Embsen und Amelinghausen versuche ich Kontakte zu den katholischen Familien mit Kindern aufzubauen und diese Kontakte zu nutzen, um Kommunionkatechese und Familiengottesdienste mit Leben zu erfüllen. Des Weiteren liegt mir die kleine Kirche St. Godehard am Herzen, so dass ich mich um viele Dinge kümmere, die im kirchlichen Leben notwendig sind.

Das ist der Grund dafür, dass ich mich für den Kirchenvorstand zur Verfügung stelle.

Matthias Kuhn (35)



Nach meinem Studium zum Diplom-Kaufmann bin ich nun in der Wirtschaftsprüfung für Kreditinstitute beim Genossenschaftsverband tätig.

Bisher bin ich seit 12 Jahren im Kirchenvorstand tätig. Meine Schwerpunkte liegen dabei im Finanzausschuss sowie in der Vergangenheit im Kindergartenausschuss. Des Weiteren engagiere ich mich in der Stiftung „Kirche & Caritas - stark für Lüneburg“. In der Kirchengemeinde St. Marien bin ich seit meiner Taufe Mitglied und kenne somit die Strukturen seit Jahren.

Carola Mäde (67)



Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne. Seit 1982 wohne ich in Kaltenmoor und gehöre zur St.-Stephanus-Gemeinde.

Ich bewerbe mich zum zweiten Mal für die Mitarbeit im Kirchenvorstand unserer Großgemeinde St. Marien, bin dort zweite Vorsitzende und speziell im Finanz- und im Bauausschuss, außerdem im Kita-Beirat. Ich möchte weiterhin bei der verantwortungsvollen und auch gestaltenden Arbeit im Kirchenvorstand mitmachen und bitte um Ihre Zustimmung.

Außerdem kandidieren:

Axel Feldmann (40)

Norbert Krause (62)

Monika Schürmann (56)

Michael Semrau (53)

Nils Webersinn (34)

Die Kandidaten für den PGR

Anneliese Günther



Ich bin 73 Jahre alt und wohne seit zwei Jahren in Lüneburg. Viele Jahre war ich in meiner früheren Gemeinde in Barsinghausen tätig.

Der Kirchenchor und die KFD-Frauengruppe waren die ersten Anlaufstellen in der Gemeinde St. Marien. Marys Kinderklammer der Caritas kam dazu. Kreativ sein, Basteln, Organisieren sind Hobbies, die ich in der Kolpingsfamilie schon nutzen konnte und die ich im Freundeskreis einbringen möchte.

Monika Bendzko



Ich bin 47 Jahre alt, in Adendorf geboren und aufgewachsen, lebe immer noch da, arbeite als Verwaltungsfachangestellte im Rathaus in Adendorf. Seit September 2013 bin ich Ansprechperson

von Christ-König, da kein Hauptamtlicher mehr vor Ort ist. In dieser Funktion ist es mir wichtig, nicht nur die Belange von Christ-König, sondern auch die ganze St.-Marien-Gemeinde im Blick zu haben. Deshalb kandidiere ich für den PGR.

Mirosława Socka-Nowak



Ich bin Sozialpädagogin, 51 Jahre alt und arbeite als gesetzliche Betreuerin in den Landkreisen Lüneburg und Uelzen. 1988 bin ich aus Polen, meinem Geburtsland, nach Deutschland, hierher nach Amelinghausen gekommen.

Die Gemeinde St. Godehard bedeutet für mich sehr viel, so dass ich mich seit mehreren Jahren in dem Freundeskreis engagiere.

Seit vier Jahren bin ich Mitglied im Pfarrgemeinderat und stelle mich wieder für die Mitarbeit zur Verfügung.

Josef Bruns



Ich bin 56 Jahre alt und lebe seit dem Jahre 2003 hier in dieser Gemeinde. Vorher habe ich im Münsterland gelebt.

Ich arbeite beim SOS-Kinderdorf Hof Bockum in Rehlingen als Landschaftsgärtner.

Die Kirche liegt mir sehr am Herzen, so dass ich gerne bereit bin, mich dort einzubringen, wo ich gebraucht werde. Deshalb interessiere ich mich für die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat und wünsche mir Ihre Zustimmung.

Horst Kleinpaß



63 Jahre alt, Einzelhandelskaufmann und Vater von zwei erwachsenen Kindern (24 und 26 Jahre).

Mitglied der Kolpingsfamilie mit verschiedensten Aufgaben, des Liturgiekreises

St. Marien als Lektor und Kommunionhelfer, des Freundeskreises St. Marien, Kaffeekocher beim sonntäglichen Gemeindekaffee und gerne bereit, wenn ich gebraucht werde und die Zeit und meine Fähigkeiten es zulassen.

Gerald Ellfrott



Ich bin 43 Jahre alt, in Adendorf geboren und aufgewachsen und arbeite als Sparkassenkaufmann bei der Sparkasse Lüneburg. In der Kirche arbeite ich mit im Freundeskreis Adendorf (Aufbau für Veranstaltungen und Ähnliches), mache Kommunionhelferdienst und auch Küsterdienst. Da ich in Christ-König aufgewachsen bin, ist mir der Kirchor Adendorf sehr wichtig, ebenso die Belange der anderen Kirchorste! Daher kandidiere ich für den PGR.

Adendorf sehr entgegen. Ich möchte für den PGR kandidieren, da ich die lebendige, überschaubare Christ-König-Kirche bereits seit 2002 mit meinen Fähigkeiten unterstütze und dies auch gerne in der St.-Marien-Gemeinde tun möchte.

Adele Kreit



Seit acht Jahren bin ich, geboren 1965) Mitglied im PGR St. Marien und in dessen Vorstand und möchte dies auch weitere vier Jahre sein.

Ich singe im Basileia- und im Kirchenchor, Sorge für ein ansprechendes Layout unseres Gemeindejournals, kümmere mich um einen kleinen Teil der Öffentlichkeitsarbeit für St. Marien und bin im Freundeskreis aktiv. Alle diese Talente möchte ich gerne weiterhin unserer Gemeinde zur Verfügung stellen.

Ich wurde vor 49 Jahren in Bonn geboren und bin von ganzem Herzen Rheinländerin. Seit 1998 leben meine Familie und ich in Wittorf. Da wir ganz bewusst aufs Land gezogen sind, kam mir die „Zuordnung“ nach Adendorf sehr entgegen. Ich möchte für den PGR kandidieren, da ich die lebendige, überschaubare Christ-König-Kirche bereits seit 2002 mit meinen Fähigkeiten unterstütze und dies auch gerne in der St.-Marien-Gemeinde tun möchte.

Beate Tusch



Ich wurde vor 49 Jahren in Bonn geboren und bin von ganzem Herzen Rheinländerin. Seit 1998 leben meine Familie und ich in Wittorf. Da wir ganz bewusst aufs Land gezogen sind, kam mir die „Zuordnung“ nach Adendorf sehr entgegen. Ich möchte für den PGR kandidieren, da ich die lebendige, überschaubare Christ-König-Kirche bereits seit 2002 mit meinen Fähigkeiten unterstütze und dies auch gerne in der St.-Marien-Gemeinde tun möchte.

Die katholische Pfarrgemeinde in Bleckede sucht zum 1. Januar 2015

eine/n Pfarrsekretär/in.

Einsatzort ist das Pfarrbüro in Bleckede.

Der Stundenumfang im Rahmen eines Minijobs beträgt 12 Stunden pro Woche.

Wir wünschen uns

- Kommunikationsfähigkeit und Einfühlungsvermögen
- gute PC-Kenntnisse, insbesondere MS Word, Outlook, Excel
- möglichst Mitgliedschaft in der katholische Kirche
- Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten

Bewerbungen erbitten wir an Dechant Carsten Menges,

Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg, Email: pfarrer@kath-kirche-lg.de

Wir geben dem Stein Persönlichkeit



MENCKE

Naturstein

Grabmalberatung

Natursteintechnik

Restaurierung

Rainer und Carina Mencke
 Naturstein GbR
 Göxer Weg 8
 Am Waldfriedhof
 21337 Lüneburg

Tel. 0 41 31 - 5 23 29
www.mencke-naturstein.de

Besucht uns in der Kinderkrippe

Am Mittwoch, 15.10.2014, wurde die neue Krippe „Regenbogen“ der katholischen Kindertagesstätte St. Marien im umgebauten „Alten Gemeindehaus“ neben der St.-Marien-Kirche eingeweiht.

Nachdem ein kleiner Chor der KiTa die Gäste mit einem Lied willkommen geheißen hatte, begrüßten Dechant Carsten Menges und die KiTa-Leiterin Christine Hiller die anwesenden Vertreter/innen der Stadt, der Pfarrgemeinde, des Kirchenvorstandes, der ausführenden Firmen und natürlich den Architekten Henryk Reimers, der die gesamte Baumaßnahme geplant und begleitet hat.

Bereits kurz nach Fertigstellung des neuen KiTa-Gebäudes zeigte sich, dass eine Krippengruppe nicht ausreichen würden. Aufgrund der großen Nachfrage nach Krippenplätzen entschied der Kirchenvorstand nach langen Überlegungen, im Erdgeschoss des „Alten Gemeindehauses“, das in den vergangenen Jahren bereits eine Kindergarten-Gruppe und danach eine Hort-Gruppe beherbergt hatte, eine zweite Krippengruppe einzurichten. Diese Gruppe ist als

externe Gruppe an die KiTa St. Marien angegliedert.

Die Leiterin der Kindertagesstätte, Christine Hiller, und die Leiterin der neuen Krippengruppe, Katharina Kleinpaß, durchschnitten symbolisch das rote Band und eröffneten somit den Betrieb.

Die neue Krippengruppe „Regenbogen“ wird von drei Erzieherinnen betreut. Katharina Kleinpaß (24) die neue Krippen-Leitung hatte bislang die Gruppenleitung in einer Ganztagsgruppe der KiTa inne. Zuvor hatte sie bereits zwei Jahre in der Krippe gearbeitet. Des Weiteren arbeitet Martina Fratantonio (22), die dieses Jahr ihre Ausbildung zur Erzieherin abgeschlossen hat, in der neuen Krippengruppe. Die dritte Erzieherin ist Kerstin Ebeling (38), die zuvor in der Therapeutischen Gemeinschaft Wilschenbruch im Jugendhilfebereich bei den



v. l. n. r.: Katharina Kleinpaß, Martina Fratantonio, Kerstin Ebeling

0- bis 3-Jährigen als Gruppenleitung tätig war.

Wer einen Einblick in die Arbeit der neuen Krippengruppe haben möchte, darf gern einmal vorbei schauen. Entweder kommen Sie in die Gruppe (bitte vorher telefonisch kurz absprechen, Tel. 60 30 9-50) oder Sie schauen einfach mal durch eines der neuen, großen, bis zum Boden reichenden Fenster herein. Auch der neugestaltete Außenbereich zwischen Altem Gemeindehaus und Pfarrhaus ist ein Blickfang. Herzlich Willkommen!

Ökumenischer Frauengesprächskreis in Emmaus

Wir sind eine aus verschiedenen Gemeinden des Kirchenkreises und der katholischen St.-Marien-Gemeinde zusammengesetzte Frauengruppe, die sich seit Jahren regelmäßig am dritten Mittwoch im Monat im Gemeindehaus am Büldenweg trifft. Wir nennen uns auch kurz FEM, was nicht zuletzt auf unsere Gründungsabsicht hindeutet, vor allem feministisch-theologische Themen zu behandeln. Viele von diesen - z.B. Frauen im Matriarchat, Frauen im Alten Testament, Frauen im Neuen Testament, Heilige Frauen, Frauen in der Gesellschaft - haben wir in den vergangenen Jahren „abgearbeitet“, kommen aber auch immer wieder einmal darauf zurück. Auch deshalb, weil zu unserem Kernkreis hin und wieder neue Frauen hinzukommen, die neugierig sind auf unsere frauenbezogenen Themen. Diese werden jeweils von Frauen aus dem Kreis vorbereitet und vorgetragen. Am Jahresanfang wird ein Jahresplan ausgearbeitet, in den die Vorschläge und Wünsche aus dem Kreis einfließen.

Einige Beispiele aus diesem Jahr:

Jüdische Feste im Jahreskreis
Naturjahr - Kirchenjahr
Frauen im Alten Testament - Ruth

Santa Muerte - eine verehrte Heilige des Todes in Mexiko
Schwester Tod - ein ganztägiges Treffen zu Sterben und Tod in allen Zeiten

Die nächsten Termine:
17.12.2014, 18 Uhr, Bücherei am Rathausplatz in Adendorf:
Die Heilige Anna (zusammen mit dem Frauen-Literatur-Kreis)

21.01.2015, 19 Uhr, Gemeindehaus: Vorbereitung des Weltgebetstages 2015, Thema: Bahamas

Zu allen diesen Terminen laden wir interessierte Frauen jeden Alters herzlich ein. Wir sind eine fröhliche Gemeinschaft, die die gemeinsamen Abende miteinander genießt - sowohl die spannenden Themen als auch die Plauderrunde am Anfang und das Singen am Ende.

Kontakt:

Dr. Ingrid Engel, Pastorin i.R. ingrid.engel@evlka.de,
Eva Matz, Pastorin i.R. eva.matz@t-online.de,
Annegret Stankowski annegret.stankowski@gmx.de





typisch ich

Anne Günther

Als Kind war mein Berufswunsch ... Maler wollte ich werden wie mein Vater und dann Innenarchitektur studieren, um die Wohnungen farbiger zu gestalten.

Dass ich dann Einzelhandelskaufmann wurde ... lag daran, dass kein Geld für das Gymnasium da war und somit auch kein Studium. Die Lehrstelle habe ich durch Glück bekommen, sonst hätte es die Haushaltungsschule werden müssen.

Diese Eigenschaft hätte ich gerne ... Manchmal wünsche ich mir, mutiger zu sein.

Das mag ich gar nicht ... Streit und Unfrieden mag ich gar nicht und bei einer Verabredung zu spät zu kommen, finde ich nicht gut.

Glücklich bin ich ... wenn meine ganze Familie, alle zwölf, zusammen ist.

Ich würde gerne ... meinen Neffen in Australien besuchen, wo er schon lange lebt und arbeitet, das ist ein Traum.

Mit dem würde ich gern mal einen Kaffee trinken ... mit Papst Franziskus. Ich hätte viele Fragen an ihn.

Diesen Vorsatz habe ich zuletzt gebrochen ... Einen ganz bestimmten Besuch habe ich nicht gemacht, vielleicht wäre es wichtig gewesen.

Mit Kirche verbinde ich ... Gemeinschaft, beten und singen in der Gemeinschaft, aber vielleicht auch aufgefangen werden, was ich schon mal erlebt habe.

Diese Bibelstelle mag ich am liebsten ... „Liebet einander, so wie ich euch geliebt habe.“ (Joh. 15,12)

Im Gottesdienst habe ich schon mal ... Es ist nicht so gut, den falschen Text zu singen und es erst sehr spät zu merken.

Anne Günther wohnt seit zwei Jahren in Lüneburg. Der Kirchenchor und die KFD-Frauengruppe waren ihre ersten Anlaufstellen in der Gemeinde St. Marien. Marys Kinderklamotte der Caritas kam dazu. Kreativ sein, Basteln, Organisieren, das alles kann sie sehr gut. Sie ist im Freundeskreis St. Marien aktiv und stellt sich als Vertreterin für den Pfarrgemeinderat zur Verfügung.

An der Seite der Jugendlichen in Lateinamerika Adveniat-Aktion 2014

Estefany Aguilar lebt in San Salvador. Vorsichtig lugt sie hinter dem maroden Gemäuer des Hauseingangs hervor. Sie macht das immer, bevor sie ihr Zuhause verlässt. „Ich habe Angst, ich gehe nicht gerne raus auf die Straße“, erzählt die 13-jährige Schülerin. Auf der Straße ist es gefährlich - wegen der Banden. Nach der Schule begleitet sie ihre Mutter mit dem klapprigen Verkaufswagen, auf den sie Chips und selbstgebastelten Schmuck geladen hat. Damit versuchen sie, über die Runden zu kommen.



Zusammen mit den „Barmherzigen Schwestern“ und mit Hilfe von Adveniat steht er den armen Familien zur Seite. „Momentan sehen viele dieser

jugenden Menschen für ihr Leben keinen Hoffnungsschimmer am Horizont, und das ist schlimm“, erklärt Monseñor Chávez. „Wir müssen diesen Jugendlichen Gründe geben, um zu glauben, um zu kämpfen und um zu leben.“

Mit Ihrer Weihnachtsgabe setzen Sie ein Zeichen der Nächstenliebe und sorgen für die Grundlage einer nachhaltigen und verlässlichen Hilfe. Herzlichen Dank!

Adveniat verwendet weniger als 10 Prozent der Einnahmen für Werbung und Verwaltung. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen in Berlin (DZI) honoriert die gewissenhafte und effektive Arbeit der Aktion mit seinem Spenden-Siegel.

Unterstützung bekommt Estefany in der Pfarrei San Francisco von Weihbischof Gregorio Rosa Chávez, der die schwierige Lebenssituation der Jugendlichen in seiner Stadt kennt.



Gemeinde-Pilgerreise nach Assisi und Siena

19.-26. November 2015

Flug Hamburg-Rom
Hotel*** in Assisi
Halbpension
1 Tag in Siena
Begleitung: Pfr. Menges
Preis ca. 1.000,- € (DZ)
EZ-Zuschlag 170,- €

Weitere Infos in den ausliegenden Programmen.

An Heiligabend Geburtstag zu haben, ist für mich eigentlich nichts Besonderes. Solange ich im Beruf war, habe ich Heiligabend stets als den anstrengendsten Tag des Jahres erlebt. Morgens um 5.00 Uhr musste ich im Betrieb sein, und das ging dann bis Mittag. Nachmittags bis in die Nacht war dann Kirchendienst angesagt (Krippenfeier bis Mitternachtsmesse). So war ich meistens knapp 24 Stunden auf den Beinen. Die Familie kam eindeutig zu kurz.



Heute im Ruhestand ist es zwar besser, aber zusätzliche Arbeit gibt es trotzdem, weil Gratulationsgäste kommen und die müssen bewirtet werden. Insofern hat vor allem meine Frau an diesen Tagen enorme Mehrbelastungen.

Im Grunde genommen kann man nicht richtig Geburtstag feiern und gleichzeitig innerlich voll sich auf Weihnachten konzentrieren.

Das Schöne an diesem Geburtstag ist eigentlich, dass viele Bekannte und Freunde dieses Datum im Kopf haben und somit nicht vergessen. Eine besondere Beziehung zum Geburtstag des Jesuskindes sehe ich eher darin, dass ich sozusagen ein „Vorläufer“ bin, weil ich einen Tag vor Weihnachten geboren bin.

An eine Besonderheit an diesem Tage kann ich mich nicht erinnern, aber meine 3 1/2 Jahre ältere Schwester erzählt mir gelegentlich ihr Kindheitserlebnis. Als ich an Heiligabend 1937 in Neisse gegen 18.00 Uhr zu Hause geboren wurde, legte die Hebamme mich in einen Puppenwagen, den meine Schwester als Weihnachtsgeschenk bekommen sollte. Sie fand also einen Puppenwagen vor, in dem keine Puppe, sondern ein lebendiges Baby lag. Darüber kann sie sich heute mit 80 Jahren immer noch erfreuen.

Was Geschenke angeht, so kann ich für mich sagen, dass sie in meinem ganzen Leben keine große Bedeutung hatten. In der Kriegs- und Nachkriegszeit gab es ohnedies so gut wie nichts, und später waren die Kinder und Enkelkinder wichtiger. Heute habe ich alles, was ich zum Leben brauche. Da haben die Kinder und Enkelkinder bei der Auswahl schon erhebliche Schwierigkeiten, mir wenigstens eine Kleinigkeit schenken zu können.

Diakon Rudi Appel, Osterode

Der Engel als Verkäufer

„Ein junger Mann betrat im Traum einen Laden. Hinter der Theke stand ein Engel. Hastig fragte er ihn:

„Was verkaufen Sie, mein Herr?“

Der Engel antwortete freundlich: „Alles, was Sie wollen.“

Der junge Mann begann aufzuzählen: „Dann hätte ich gerne das Ende aller Kriege der Welt, bessere Bedingungen für die Randgruppen der Gesellschaft, Beseitigung der Elendsviertel in Lateinamerika, Arbeit für die Arbeitslosen, mehr Gemeinschaft und Liebe in...“

Da fiel ihm der Engel ins Wort: „Entschuldigen Sie, junger Mann, Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen keine Früchte, wir verkaufen nur den Samen.“

Gerhard Schöne



9

Mit Volldampf in die Ferien
Ferienfreizeit
für Kinder von 8 - 12 Jahren

Kinderfreizeit

Zeit: 27. Juli – 03. August 2015

Ort: Bad Doberan / Ostsee

Kosten: 220,00 Euro je Kind

195,00 Euro je Geschwisterkinder

Leistung: Vollverpflegung, Unterbringung in 2- bis 6-Bett-Zimmern, Programm, Leitungsteam,

Teilnehmer: 28 Kinder von 8 bis 12 Jahren

Träger: Kath. Pfarrgemeinde St. Marien, Lüneburg

Info: Jutta Segger, Pfarrbüro St. Stephanus
Tel.: 04131/ 22 43 968 oder 5 43 71 (AB)

Email: Segger@kath-kirche-lg.de

Anmeldung: am Sonntag 11.01.2015 um 12.00 Uhr im
kath. Pfarrbüro im ökumenischen Zentrum
St. Stephanus, St.-Stephanus-Platz 1,
21337 Lüneburg



Bestattungsinstitut HORN

Vorsorge · Überführung · Tag- und
Nachtbereitschaft · Erd-, Feuer-,
See- und Friedwaldbestattungen

☎ (041 31) 26 42 80

21360 Vögelsen · Lüneburger Straße 6

☎ (041 33) 22 37 31

21447 Handorf · Hauptstraße 5



10



www.MOGO.de

„Motorradfahren und Kirche?? Das passt doch nicht!“, so lautet eine weit verbreitete Meinung.

Beides schließt sich nicht grundsätzlich aus! Auch wenn manche Biker recht „wüst“ aussehen.

Jedes Jahr verleiht der Motorradgottesdienst (Mogo) Engel an Personen, die sich besonders für das Thema Motorradfahren und Kirche einsetzen.

Diese Menschen sehen aus wie Du und ich! Man sieht ihnen ihre besonderen Fähigkeiten und Leistungen nicht an. Und dennoch sind sie mitten unter uns. Jeden Tag.

Genau wie die Bikers Helpline, die allen Hilfe gibt, die in schwierigen Situationen geistigen Beistand benötigen oder einfach nur über ihre Sorgen sprechen möchten.

Eine nahezu endlose Schar ehrenamtlicher Engel steht rund um die Uhr zur Verfügung, um Angehörigen nach einem schweren Unfall wieder Mut zu geben.

So haben alle zusammen ein gemeinsames Motto, welches jeden von uns einschließt ...

Norbert Glapa

Die Büros in St. Marien haben neue Telefon-Nummern erhalten. Sie erreichen uns künftig unter diesen Nummern:

Pfarrbüro St. Marien
60 309-0
Gemeindereferentin Forster
60 309-10
Pfarrer Menges
60 309-12
Diakon Blankenburg
60 309-13
Pastoralreferent Kindel
60 309-14
Herr Tullack (Rendantur)
60 309-17
Fax 60 309-25



SIE ERREICHEN UNS ...

Dechant Pfarrer Carsten Menges
Telefon 0 41 31/60 30 9-12
pfarrer@kath-kirche-lg.de

Pfarrer Stephan van der Heyden
Telefon 0 58 28/16 21
vanderheyden@kath-kirche-lg.de

Kaplan Stefan Herr
Telefon 0 41 31/224 39 70
kaplan@kath-kirche-lg.de

Diakon Martin Blankenburg
Telefon 0 41 31/60 30 9-13
diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de

Diakon Stanislaw Oblocki
Tel. 0 41 31/4 80 27
diakon.oblocki@kath-kirche-lg.de

Diakon Peter Laschinski
Tel. 0 41 31/18 05 00
diakon.laschinski@kath-kirche-lg.de

Pastoralreferent Christian Kindel
Telefon 0 41 31/60 30 9-14
kindel@kath-kirche-lg.de

Gemeindereferentin Martina Forster
Telefon 0 41 31/60 30 9-10
forster@kath-kirche-lg.de

Gemeindereferentin Jutta Segger
Telefon 0 41 31/224 39 68
segger@kath-kirche-lg.de

EINRICHTUNGEN

KATH. HOCHSCHULGEMEINDE
Pastoralreferent Michael Hasenauer
Telefon 0 41 31/73 38 85
hasenauer@ehg-khg.de

URLAUBERSEELSORGE
Pastoralreferentin Andrea Rehn-Laryea
Telefon 0 41 32/91 02 38
rehn-laryea@web.de

STÄDTISCHES KLINIKUM
Pastoralreferentin Anja Böske
Telefon 0 41 31/77 25 77

PSYCHIATRISCHE KLINIK
Gemeindereferentin Angelika Günther
Telefon 0 41 31/60 21 92
Seelsorge.kath@pk.lueneburg.de

KINDERTAGESSTÄTTE ST. MARIEN
Johannisstraße 36a, Tel. 0 41 31/4 79 02
kita@kath-kirche-lg.de

KINDERHORT

Wallstraße 3, Tel. 0 41 31/4 64 28
hort@kath-kirche-lg.de

ST.-URSULA-SCHULE

St.-Ursula-Weg 5, Tel. 0 41 31/40 28 80
info@st-ursula-schule.lueneburg.de

CARITASVERBAND LÜNEBURG

Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/40 05 00
info@caritas-lueneburg.de

KINDER- UND JUGENDHILFE ST. BONIFATIUS

Tel. 0 41 31/8 53 60
info@st-bonifatius-lueneburg.de

BAHNHOFSMISSION

Am Bahnsteig 1, Tel. 0 41 31/5 15 21

EHE- UND LEBENSBERATUNG

Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/4 88 98
OekumenischeLebensberatung.Lueneburg@evlka.de

STIFTUNG KIRCHE & CARITAS – STARK FÜR LÜNEBURG

Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Spendenkonto: Sparkasse Lüneburg
BLZ 240 501 10, Konto Nr. 630 033 39

PFARRBÜROS

Pfarrbüro St. Marien

Veronika Schöpfer
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Tel. 0 41 31/60 30 9-0, Fax 60 30 9-25
Di - Fr 9.30-12.00 Uhr, Di 14.00-19.00 Uhr
st.marien@kath-kirche-lg.de

Rendantur: Bruno Tullack

Tel. 0 41 31/60 30 9-17, Büro in St. Marien
rendantur@kath-kirche-lg.de

Pfarrbüro St. Stephanus

Marita Mindermann
St.-Stephanus-Platz 1, 21337 Lüneburg
Tel 0 41 31/5 43 71, Fax 84 02 33
Di 15-18, Mi 9-12, Fr 10-13 Uhr
st.stephanus@kath-kirche-lg.de

Kirche Christ-König

Wacholderweg 12, 21365 Adendorf

Kirche St. Godehard

Gärtnerweg 10, 21385 Amelinghausen

KONTO

BIC: GENODEM1DKM
IBAN: DE75 4006 0265 0023 079700
Darlehenskasse Münster

www.katholische-kirche-lueneburg.de



SEIT 1891

h.dörries

STEINMETZMEISTER



ZEDENA

Grabmale und Natursteinarbeiten Grabmalvorsorge

Soltauer Straße 46 + 38 · Am Zentralfriedhof
21335 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 4 19 55, Fax 40 29 58

www.steinmetz-doerries.de

Bibelseminar

„Aus der Quelle trinken“



Eine Entdeckungsreise durch die Bibel als Lebenselixier

Fr., 20. Februar 2015, 19 bis 21 Uhr;
Sa., 21. Februar 2015, 9 bis 15 Uhr
Referent: Dr. Christian Schramm von
der Bibelschule in Hildesheim

Ort: Gemeindehaus St. Marien,
Friedenstr. 8, 21335 Lüneburg
Teilnahmebeitrag: 5,- EUR

Anmeldungen an Martina Forster,
Tel. 041 31/60 309-10 oder
forster@kath-kirche-lg.de

Eltern-Kind-Gruppe in St. Stephanus

An jedem Donnerstag (außer in den
Weihnachts- und Sommerferien) von
10 bis 11.30 Uhr trifft sich im Öku-
menischen Zentrum St. Stephanus
eine Gruppe von Müttern (Väter sind
ebenfalls willkommen) mit Kindern
im Alter von ca. sechs Monaten bis
zwei Jahren zum gemeinsamen
Spielen und Klönen. Es wird zusam-
men gesungen, Fingerspiele gemacht
und bei Interesse werden auch erste
Bastelangebote ausprobiert. Herzliche
Einladung an weitere interessier-
te Mütter oder Väter mit Kindern in
diesem Alter. Die Eltern-Kind-Gruppe
trifft sich im Keller im Spielkreis-
raum. Informationen bei Jutta
Segger, Tel 041 31/22 43 968 oder per
Email: segger@kath-kirche-lg.de

Auflösung Engelsuche

Hier finden Sie die abgebildeten Engel:

1. Obere Ohlingerstraße
2. Ratsapotheke
3. Rathaus, Am Ochsenmarkt
4. Rathaus, Gerichtslaube
5. Neue Straße
6. Adolf Wiese, Heiligengeiststraße
7. Glockenhof
8. P & C, Marktplatz
9. Karstadt-Durchgang, Gewölbedecke
10. Mälzer

Fotos: Adele Kreit und Rainer Kunze

ONLINE PRINTED BY

SAXOPRINT

Basileia-Chor Lüneburg Wieder naht der heil'ge Stern

Adventskonzert

Freitag, 28. November 2014
19.30 Uhr
Kath. Kirche Guter Hirt, Winsen

Samstag, 29. November 2014
19.30 Uhr
St. Marien, Lüneburg

Chorleitung: Cordula Weidelt & Rainer Kunze Der Eintritt ist frei, über eine Spende am Ausgang freuen wir uns! www.basileiachor.de

© kreativ design & layout adele kreit

Foto: © Gerd Altmann / pixelio

Maria in St. Marien

„Man sieht nur, was man weiß!“
Versteckte Symbolik in sechs ausgewählten
Mariendarstellungen unserer Kirche



Zur Adventszeit wollen wir mit einer Ausstellung in der Marien-
kapelle versuchen, den Blick für unsere Mariendarstellungen zu
schärfen, Symbolhaftes zu entschlüsseln, Parallelen und Verwei-
se auf andere Mariendarstellungen vorzunehmen ...

Maria - sie ist schon eine besondere Frau und soll trotz ihrer (in der Bibel)
vielgelobten bescheidenen, demütigen Art einmal im „Blitzlichtgewitter
einer Prominenten“ stehen.

Bis zur Ausstellungseröffnung liegt noch viel Arbeit vor uns. Doch wir hof-
fen, uns dieser „besonderen Frau“ weiterhin Stück für Stück so zu nähern,
dass wir alle unseren Blick auf vermeintlich bekannte Darstellungen neu
ausrichten.

Hannelore Hundack/Monika Korthaus-Lindner

IMPRESSUM

Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde
St. Marien
Friedenstraße 8
21335 Lüneburg

Layout: Adele Kreit

Anzeigenbetreuung:

Pfarrbüro St. Marien,
Frau Schöpfer, Tel. 4 80 27,
st.marien@kath-kirche-lg.de

Die Redaktion behält sich vor,
Beiträge zu kürzen und unverlangt
eingereichte Manuskripte nicht zu
veröffentlichen.

Redaktion:

Pfr. C. Menges (V.i.S.d.P.),
A. Kreit, M. Töwe,
G. Endrich, H. Güse, N. Glapa,
A. & P. Stankowski

Email-Adresse:

pfarrer@kath-kirche-lg.de

Auflagenhöhe: 9000 Exemplare

Es gilt die Anzeigenpreisliste 11/2012

Titelfoto: Dieter Schütz/pixelio

